

Abo [Diversity im VR](#)

Keine Frau weit und breit

Das Aktienrecht schreibt per 2026 einen Frauenanteil von 30% im Verwaltungsrat oder eine Erklärung vor. Mehrere Unternehmen haben massiven Aufholbedarf.



[Simone Stern](#)

Publiziert: 30.06.2023, 12:08



Unternehmen haben nur noch bis 2026 Zeit, den Frauenanteil im Verwaltungsrat zu steigern.

Bild: Flashpop/Getty Images

«Grosse kotierte Unternehmen mit Sitz in der Schweiz sollen in Zukunft mehr Kaderstellen mit Frauen besetzen», hat der Bundesrat im September 2020 beschlossen, um die Schweiz beim Thema Geschlechtergleichheit endlich voranzubringen. Das Mittel dazu ist das Obligationenrecht, dessen Bestimmungen zu den Geschlechterrichtwerten am 1. Januar 2021 in Kraft getreten sind. Konkret gilt nach diesem Entscheid ein Richtwert von 30% Frauen im Verwaltungsrat.

Und die Schweizer Unternehmen machen durchaus Fortschritte. Als der Bundesrat den Beschluss fasste, erreichte der Frauenanteil im VR gemäss Daten von InRate gerade einmal 18%. Im vergangenen Geschäftsjahr kamen die 169 ausgewerteten kotierten Unternehmen hingegen auf einen Frauenanteil von 26%, 3 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor. Immerhin 71 der 169 erfassten Gesellschaften haben die Zielmarke von 30% bereits erreicht und damit das Soll erfüllt. Was jedoch so auffällig wie problematisch ist: Immerhin 23 der 169 Unternehmen haben bis dato trotzdem nur Männer im Verwaltungsrat.

Comply or Explain ab 2026

Für diese Unternehmen gilt ab 2026 eine besondere Regelung. Denn wird der Richtwert von 30% Frauenanteil im VR nicht erreicht, muss sich das Unternehmen gemäss Aktienrecht dafür in einem Bericht rechtfertigen (Comply or Explain). Einerseits müssen die Gründe für den Mangel an Frauen im Verwaltungsrat angegeben werden. Gleichzeitig verlangt der Bund eine Erklärung der Massnahmen zur Verbesserung. Da die Berichterstattungspflicht für den Verwaltungsrat fünf Jahre nach Inkrafttreten der Bestimmungen 2021 zu greifen beginnt, heisst das, das Unternehmen nur noch bis 2026 Zeit haben, um den Frauenanteil im Verwaltungsrat zu steigern.

«Wir suchen seit geraumer Zeit nach einer Frau für unseren Verwaltungsrat und hoffen, die Suche noch dieses Jahr abschliessen zu können», heisst es etwa von Peach Property auf Anfrage von FuW.

Andere Unternehmen mit rein männlich besetztem Verwaltungsrat wie etwa Dottikon oder Arbonia haben überhaupt nicht auf die Anfrage reagiert. Wie das Ziel erreicht werden soll oder wie eine mögliche Begründung aussieht, ist daher offen. Das überrascht, zumal Dottikon eine Milliardenkapitalisierung aufweist und

die Planung im VR sehr langfristig ausgelegt sein muss. Denn eigentlich sind die grossen börsennotierten Unternehmen Vorreiter, die Geschlechtergleichheit sowohl im VR wie auch in der Geschäftsleitung zu verbessern.

Je grösser, desto besser

SMIM-Unternehmen erreichten im vergangenen Jahr im VR einen Frauenanteil von 35% und SMI-Gesellschaften sogar 36%. Auch unter den Grösseren gibt es Ausnahmen: Aus dem SMI liegt etwa Givaudan (29%) noch unter der Zielmarke. Im SMIM stechen Barry Callebaut (20%), PSP (20%) sowie Kühne + Nagel (22%) mit gewissem Aufholbedarf heraus.

Für kleinere Gesellschaften und Start-ups mit Kotierung sieht das neue Aktiengesetz auch Ausnahmen von der neuen Regelung vor. So muss ein Unternehmen, damit es von der Berichtspflicht erfasst wird, mindestens zwei Geschäftsjahre in Folge 500 Vollzeitstellen zählen und eine Bilanzsumme von mindestens 20 Mio. Fr. oder einen Umsatz von 40 Mio. Fr. aufweisen.

Feintool und Meier Tobler liegen klar darüber. Sie begründen den jeweils rein männlichen Verwaltungsrat mit der Unterzahl von Frauen in ihrer Gesamtbranche. Das wirkt nur teilweise glaubhaft, zumal Konkurrenten wie Belimo (29%) und Börse-Neuling Accelleron (33%) bei ihren Bemühungen durchaus erfolgreich sind. Das Stromunternehmen Lem sowie die Immobiliengesellschaft Intershop – beide ohne Frauen im Verwaltungsrat – verweisen auf Anfrage auf die Frauen in internen Führungspositionen. Doch gemäss Bund reicht eben dies ab 2026 nicht mehr aus, um dem Gesetz zu genügen.

Simone Stern schreibt seit Sommer 2022 für «Finanz und Wirtschaft» mit Schwerpunkten Luxus, Konsum und Finanzplatz. Ihren journalistischen Einstieg fand sie als Moderatorin bei BlickTV, danach war sie bei Bloomberg als Breaking-News-Reporterin tätig. [Mehr Infos](#)

 @simietoile

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)



Aktien-Alert

Von ABB bis Züblin – erhalten Sie sofort eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel zum Unternehmen Ihrer Wahl erscheint.

Unternehmen suchen und auswählen

z.B. UBS



Alle Unternehmen in der Übersicht

1 Kommentar